



Wie geschmiert

Was kommt heraus, wenn sich zwei gut befreundete, naturverbundene Linzer Apothekerinnen und Dreifach-Mütter an ihren spärlich vorhandenen freien Abenden treffen? Im Falle von Julia Rothenthal (43) und Ute Zeppetbauer (40) wohltuende, heilsame Cremes und Salben, hergestellt als sorgfältig kontrollierte Naturprodukte.

Text: Melanie Wagenhofer

„Wir sind beide sehr gern mit unseren Familien in der Natur“, erklären die Damen einstimmig. Und beide haben drei Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren und arbeiten als Pharmazeutinnen. Rothenthal lebt mit ihrer Familie in Linz und hat die Neue Welt Apotheke von ihrer Mutter übernommen, ihre in Gallneukirchen wohnende Freundin Ute gehört zum Team. Letztere war gemeinsam mit ihrer Tochter Lärchenharz sammeln und hat damit die Basis für die erfolgreiche Creme- und Salbenproduktion gelegt. „Ute und ich sind zusammengesessen und haben uns gesagt: Wir haben das alles im Studium gelernt und sind beide sehr naturverbunden: Jetzt mischen wir einmal“, erzählt Rothenthal. Es sollten heimische Pflanzen sein, in natürlicher Form verarbeitet und die beiden greifen dabei auf altes Wissen, alte Hausmittel zurück, die sie modern neu interpretieren. Das einst übliche Schweineschmalz etwa – „Früher war nicht so wichtig, wie es gerochen hat“ – ersetzen sie durch Substanzen wie Sheabutter.

Regelmäßig treffen sich die Freundinnen in den Räumlichkeiten über der Apotheke, in denen sie sich ein kleines Labor eingerichtet haben und stellen oft bis in die Nacht hinein herrlich duftende, wohltuende Cremes und Salben her: mischen, füllen ab und etikettieren – pro Charge etwa 150 Stück. 2016 haben sie, wie sie selber lachend sagen, angefangen zu „panschen“ und produzieren mittlerweile unter der Firmenbezeichnung Zerox – der Name ergibt sich aus den Anfangsbuchstaben ihrer Namen und dem X für mischen, Zero stehe auch für den Verzicht auf künstliche Zusätze. Seit 2017 sind sie mit drei Produkten – Lärchenharz, Spitzwegerich und Hauswurz – auf dem Markt. Die beiden wählen jeweils eine Pflanze, deren Wirkstoffe im Zentrum stehen, um die herum sie ihre Creme bauen, und das durchaus auch nach eigenen Vorlieben: „Da gibt es ein paar Lieblinge, die man gern verarbeitet, wo man auch als Pharmazeut genau weiß, was drin ist. Toll ist es auch, darüber etwas in alten Büchern zu finden, was nicht so gängig ist“, zeigt sich Rothenthal begeistert. Dabei arbeiten die Apothekerinnen mit pflanzli-

chen und ätherischen Ölen wie Sonnenblumen-, Johanniskraut-, Mandel-, Ringelblumen- oder Jojobalöl und achten dabei stets darauf, dass die Bestandteile sehr hochwertig sind. „Die Beduftung ist sehr schwierig und nimmt viel Zeit in Anspruch“, erklärt Zeppetbauer. Auch da wird auf synthetische Parfummischungen verzichtet und auf die Verträglichkeit geachtet. Duftstoffe holen sich die beiden von Firmen aus Frankreich und Deutschland, die auch für die Parfümindustrie produzieren.

Schmerzstiller Lärchenharz

„Lärchenharz war bei den Bauern schon immer ein bewährtes Hausmittel und ist bei Kreuz- und Knieschmerzen, rheumatischen Beschwerden, aber auch Verkühlungen als Brustcreme oder als Inhalation eingesetzt worden“, erklärt Zeppetbauer. Die Bauern haben ihre Lärchenharz-Salben selbst hergestellt, das Hausmittel sei aber in Vergessenheit geraten. „Bei uns gibt es nicht so viele Lärchen, da wurden Salben mit Arnika und Beinwell zu ähnlichen Zwecken eingesetzt“,

Erfolgreiche Mischung: die Pharmazeutinnen Ute Zeppetbauer und Julia Rothenthal erzeugen hochwertige Naturkosmetik



Fotos: Zerox Pharmacocosmetics



ergänzt Rothenthal. Ihr Harz beziehen sie von einer kleinen Kärntner Firma. „Das Harz wird so gepflückt, dass der Baum nicht verletzt wird.“ Ihre Lärchenharzsalbe haben die Apothekerinnen mit Zutaten wie Zirbelkiefer, Mandelöl und Bienenwachs angereichert, so wird auch die Haut sehr gut gepflegt. Mit etwa einem halben Jahr sei zu rechnen, bis ein neues Produkt fertig ist, so Rothenthal. Mindestens zehn bis 15 Versionen entstehen, bis die idealen Zutaten im richtigen Verhältnis gefunden sind. Familie, Freunde und Kollegen sind die Testpersonen, die Feedback geben, ob die jeweilige Substanz gut riecht, schnell einzieht, angenehm auf der Haut ist und die eine oder andere erwartete Wirkung erfüllt. Außerdem gelten für Produkte dieser Art sehr strenge Richtlinien. „Wir hätten uns das einfacher vorgestellt“, gibt Zeppetbauer zu. Stabilitäts- und Hygienetests, Konservierungsbelastungstests gehören zu den notwendigen Prüfverfahren. „Dazu kommt, dass die zugrunde liegende Volksmedizin oft nicht wissenschaftlich untermauert ist“, sagt Zeppetbauer. Das müssen die beiden Apothekerinnen jedoch sicherstellen, um Wirkungen auf ihre Etiketten schreiben zu dürfen. Der große Aufwand gebe den Konsumenten auch entsprechende Sicherheit darüber, was sie sich da auf die

Haut schmieren, betont Rothenthal. Spitzwegerich, der wundheilend und entzündungshemmend wirkt, haben sich die Menschen am Feld früher als natürliches Pflaster bei kleinen Verletzungen geholt. „Wenn man Spitzwegerich pflückt, zerkaut und einspeichelt und dann auf eine Blase in den Schuh legt, tut das sehr gut und wirkt heilsam auf die Wunde“, erklärt Rothenthal. Die Apothekerinnen haben aus Spitzwegerich eine Salbe mit Zutaten wie Johanniskraut- und Ringelblumenöl gemischt, mit der sie auch schon bei einem von Neurodermitis geplagten Kind gute Erfolge erzielt haben. Die pflegende Spitzwegerichcreme sei besonders auch bei älteren Damen sehr beliebt, die damit leichte Haut-Irritationen sehr gut behandeln können.

„Aloe Vera der Alpen“

Hauswurz wird gerne als „Aloe Vera der Alpen“ bezeichnet und ist eine Pflanze, die bei uns überall vorkommt. Sie ist sehr genügsam und schafft es, viel Wasser und Feuchtigkeit zu speichern. Das machen sich die Apothekerinnen zunutze und haben eine feuchtigkeitsspendende Creme daraus entwickelt. Die Hauswurzcreme, hier angereichert mit Jojobaöl, wirkt kühlend und leistet „Erste Hilfe“ bei leichten Sonnenbränden

oder Insektenstichen. Überdies wird sie von allen Hauttypen gut vertragen. In der Entwicklung bei Zerox befinden sich derzeit Cremes mit Protagonisten wie Hagebutte (gegen Falten) und Thymian (Schnupfen), Engelwurz (Schnupfen), Brennnessel (unreine Haut) und Lavendel (beruhigend für Haut und Seele). Und schmerzstillende Arnika: „Ein Klassiker, der nicht fehlen darf“, sagt Rothenthal. Brennnesselcreme sei früher bei unreiner Haut zur Anwendung gekommen und soll auch bei Beschwerden wie Akne helfen. Lavendel wirkt nicht nur auf die Haut bekanntermaßen beruhigend und eignet sich so auch zum Einsatz gegen Nervosität vor Prüfungen gut, als Schlafcreme, zum Einschmieren der Brust auch bei Kleinkindern. Während die Apothekerinnen eifrig weitermischen, läuft das Geschäft wie geschmiert, das Feedback der Kunden auf die Produkte sei durchwegs sehr positiv. Die Damen können sich vorstellen, zu expandieren, derzeit käme aber Fremdproduktion nicht in Frage. Zu schön sind wohl auch die gemeinsamen abendlichen Treffen der Freundinnen...
Info: Die Produkte sind in der Neue Welt Apotheke, in verschiedenen anderen Apotheken in Linz, im Botanischen Garten und im Online-Shop erhältlich. www.zeropharmacocosmetics.at